

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tage vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., zweimonatlich 1 Mk., einmonatlich 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf.

Postzeitungsbestellliste 6100.

Alle kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen stets Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderath zu Hohnstein.

Mit „Illustrirt. Sonntagsblatt“.

Mit humor. Beilage „Feisenblasen“.

Mit „Landwirthschaftl. Beilage“.

Inseraten-Annahmestellen: In Schandau: Expedition Zankstraße 134, in Hohnstein: bei Herrn Stadtkassirer Reinhard, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haafenstein & Vogler, Invalidenbank und Rudolf Rosse, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und in Hamburg: Karoly & Liebmann.

Nr. 123.

Schandau, Donnerstag, den 22. October 1896.

40. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Wegen vorzunehmender Wasserleitungsarbeiten wird die Zankstraße von Montag, den 26. dieses Monats an auf ca. 4 Tage gesperrt werden. Der Fahrverkehr wird inzwischen auf die Elbstraße, den Weg entlang der Elbe und die Königsteinerstraße verwiesen. Schandau, am 19. October 1896.

Der Stadtrat.
Wick Bürgerm.

Holzversteigerung: Hohnsteiner Revier.

Dienstag, den 27. October 1896, Vormitt. 1/10 Uhr in der „Waltersdorfer Mühle“:

32 rm hrt., 73 rm wch. Brennknüppel, 43 rm hrt. u. 199 rm wch. Aeste, in den Schlägen der Abth. 11, 41, Durchforstungen: Abth. 25, 38, 39, 50, 55, 56, 67, im Einzelnen: Abth. 19 u. 66.

Kgl. Forstrentamt Schandau u. Kgl. Forstrevierverwaltung Hohnstein, am 16. October 1896.

Brückner.

Krutzsch.

Nichtamtlicher Theil.

Zu den Kaiserbegegnungen in Darmstadt und Wiesbaden.

Der gegenwärtige Aufenthalt des russischen Herrscherpaars am verwandten großherzoglich-hessischen Hofe hat nunmehr doch zu der angekündigten, aber vielfach bezweifelten abermaligen Begegnung des deutschen Kaisers mit dem Czaren geführt. Ersterer traf am Montag Mittag zu einem mehrstündigen Besuche des Kaisers Nicolaus in Darmstadt ein, worauf die russischen Majestäten am nächsten Tage dem deutschen Kaiserpaare einen Gegenbesuch in Wiesbaden abstatteten. Es ist gewiss kein Grund vorhanden, diesem erneuten Zusammentreffen der beiden Monarchen eine besondere politische Bedeutung zuzuschreiben. Bei der geringen Entfernung der zwei Städte, in denen sie sich augenblicklich befanden, von einander erschienen ihre gegenseitigen Besuche eigentlich selbstverständlich, sie entsprachen nur dem üblichen internationalen höflichen Ceremoniell; ja, es wäre unter den obwaltenden Verhältnissen sogar anlässlich gewesen, wenn die Begegnungen von Darmstadt und Wiesbaden allgemeine Beachtung zu Theil geworden ist und sie in der deutschen wie ausländischen Presse mannigfachen Betrachtungen unterzogen werden, so erklärt sich dies wohl aus dem Umstande zur Genüge, daß der jüngsten Zusammenkunft der Kaiser Wilhelm und Nicolaus der Besuch des russischen Herrschers in Frankreich vorangegangen war. Es ist bekannt, daß durch letzteres Ereigniß die Revanchehoffnungen der Franzosen wieder neue Nahrung erhalten haben, obwohl es jetzt kaum mehr zweifelhaft sein kann, daß auch diesmal der von den Chauvinisten jenseits der Vogesen so sehnlich erwünschte förmliche Bündnißvertrag zwischen ihrem Lande und dem Czarenreiche noch nicht zu Stande gekommen. Aber die vielen Intimitäten, welche zwischen dem Czaren und den leitenden Männern der französischen Republik in Cherbourg, Paris und Chalons ausgetauscht wurden, und die eingehenden Besprechungen, welche gleichzeitig zwischen Herrn Schischkin, dem Vertreter des russischen Ministeriums des Aeußern, und dem französischen Minister des Aeußern, Hanotaux stattfanden, sind den Franzosen offenbar in die Köpfe gestiegen und haben ihr Selbstgefühl und hiermit auch ihre Revanchelust mächtig gestärkt. Geben sich diese Gefinnungen jetzt doch selbst in den Regierungskreisen ziemlich unverhüllt kund, wie die bedenklich chauvinistisch gefärbte Bankrede des Kriegsminister Villot in Mézières beweist, der es hierbei nicht unterlassen konnte, von der „verstümmelten Grenze“ Frankreichs zu sprechen!

Angesichts solcher Wirkungen, welche der Czarenbesuch in Frankreich in diesem Lande zeitigt hat, erscheint es denn doch immerhin bemerkenswerth, daß nunmehr die nochmaligen Begegnungen des deutschen Kaisers und des Czaren in Scene gegangen sind. Sie zeigen trotz ihres familiären Charakters und ihrer Entleerung von jedem äußerlichen politischen Beiwert, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Herrschern und ihren Reichen durch die vorangegangenen geräuschvollen russisch-französischen Verbrüderungsfeste nicht im Mindesten gelitten haben, daß der Kaiser Nicolaus keineswegs gewonnen ist, die von den französischen Revancheschreibern gewünschten Wege zu betreten. Die geschäftigen Betrachtungen, mit denen die großen Pariser Blätter fast ausnahmslos die nochmalige Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit dem Kaiser von Rußland begleiteten, zeugen nur von der Enttäuschung, welche die Begegnungen von Wiesbaden und Darmstadt auf französischer Seite hervorgerufen haben, eben deshalb kann man deutschseits die letzteren Vorgänge nur mit Genugthuung verzeichnen. Selbstam muß es indeß berühren, wenn sie hier und da in der deutschen Presse ihre Auslegung dahin finden, daß sie eigentlich ein Anzeichen der eingetretenen Schwächung in der internationalen Stellung des deutschen Reiches bildeten, daß im Grunde Kaiser Wilhelm den Czaren in Darmstadt deshalb aufgesucht habe, um die angeblich ungünstig gewordene Lage Deutschlands in der Weltpolitik wieder zu verbessern. Eine solche Auffassung der nochmaligen Begegnung der beiden Kaiser widerspricht ebenso

sehr der nationalen Würde Deutschlands, als sie gewiss auch an sich nicht begründet ist, es erscheint daher überflüssig, einer derartigen pessimistischen Auslegung der Sache besonders entgegenzutreten.

Politisches.

Der Großherzog von Weimar stattete am Montag von seinem gegenwärtigen Aufenthaltsorte Wiesbaden aus der Kaiserin Friedrich in Schloß Friedrichshof bei Cronberg einen Besuch ab.

Geh. Rath Dr. Kayser soll nicht zum Senatpräsidenten am Reichsgericht in Aussicht genommen sein, wie bislang verlautete, sondern zum Staatscommissar für die Börse. Die Forderung für diesen durch das jüngste Vörlagegesetz notwendig gewordenen neuen Posten, der mit dem höchsten Gehalt der vortragenden Ministerialräthe und mit einer besonderen Repräsentationszulage ausgestattet werden soll, wird im nächsten preussischen Etat mit enthalten sein.

Die Frage, ob Major v. Wissmann auf seinen ostafrikanischen Gouverneursposten zurückkehrt oder nicht, ist jetzt den „Berl. Neuest. Nachr.“ zufolge dahin endgültig entschieden, daß Herr v. Wissmann aus Rücksichten auf seine Gesundheit nicht mehr nach Afrika zurückkehrt. In allen colonialfreundlichen Kreisen Deutschlands wird diese Nachricht gewiss nur mit lebhaftem Bedauern aufgenommen werden, denn was dieser Mann in Afrika zu Ruhm und Ehre des deutschen Namens und zum Nutzen des deutschen Vaterlandes gewirkt und geschaffen, wie er sich im „schwarzen Continente“ in kriegerischer wie friedlicher Thätigkeit allzeit bewährt, das bedarf wohl keiner nochmaligen Darlegung! Die bevorstehenden Neuwahlen zum ungarischen Reichstag haben bereits zwei Programm- und Wahlreden von maßgebenden ungarischen Staatsmännern, des Ministerpräsidenten Baron Bauffy selbst und des Finanzministers Lucacs, gezeitigt. Beide Minister berührten in ihren Kundgebungen namentlich die Ausgleichsverhandlungen zwischen Oesterreich und Ungarn, welche, nach dem zu urtheilen, was diese ministeriellen Auslassungen zwischen den Zeilen lesen lassen, noch immer nicht zum Besten stehen; besonders ist es die Frage der Lastenvertheilung, über welche sich die beiderseitigen Regierungen noch immer nicht zu einigen vermögen. Uebrigens nehmen die Wahlturnulte im Magyarenlande ihren Fortgang, so ist es hauptsächlich in Ober-Ungarn wieder zu zahlreichen Ruhestörungen anlässlich der Wahlbewegung gekommen; nach vielen Ortschaften mußte Militär abgesehen werden. Wenn man seitens der ungarischen Regierung versucht, diese Vorkommnisse zu leugnen, wie dies in einer officiösen Pester Meldung geschieht, so erscheint eine solche Haltung freilich begreiflich; die Ausschreitungen bei der ungarischen Wahlbewegung nehmen sich gegenüber der Behauptung von dem hohen Culturzustande des Magyarenvolkes denn doch recht merkwürdig aus!

Die Tage der Vermählungsfeierlichkeiten am italienischen Hofe sind herangekommen. Am Montag reisten der Fürst Nicolaus von Montenegro, das hohe Brautpaar — der Kronprinz von Italien und die Prinzessin Helena von Montenegro — der Prinz Mirko und die Prinzessin Anna von Montenegro, sowie der Herzog von Genua, der Bruder des Bräutigams, unter begeisterten Kundgebungen der Bevölkerung von Genua nach Italien ab.

Die Spanier fabeln von den Philippinen eine neue Siegesnachricht in die Welt hinaus. General Saramillo soll die Insurgenten aus der Stadt Nasugbu hinausgeworfen und ihnen hierbei schwere Verluste zugefügt haben. Zugleich wird aber aus Madrid gemeldet, daß am 12. November 3000 Mann Verstärkungen von Barcelona nach den Philippinen abgehen würden. Auch auf Cuba wollen die Spanier einen neuen Sieg erfochten haben, angeblich wurden die cubanischen Insurgenten bei San Blas von den spanischen Truppen geschlagen.

Locales und Sächsisches.

Schandau. Heute Donnerstag Abend findet im Hotel „Schweizerhof“ die Generalversammlung des hiesigen

Inserate, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag, bis spätestens vormittags 9 Uhr anzugeben. Preis für die gespaltene Corpusspalt, oder deren Raum 10 Pf. Inserate unter fünf Zeilen werden mit 50 Pf. berechnet (tabellarische und complicirte nach Uebereinkunft).

„Eingeladn.“ unterm Strich 20 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Gewerbevereins statt, für welche folgende Tagesordnung festgesetzt ist: Jahresbericht, Rechenschaftsbericht, ev. Justification der Rechnung 1895/96. Wahl des Vorstandes. Besprechung über die Wintervorträge und allgemeine Vereinsangelegenheiten. Die Mitglieder des Vereins seien zu regem Besuche der Versammlung aufgefordert.

Vorigen Montag fand in Hegenbarth's Sälen das dreißigjährige Stiftungsfest des hiesigen Männergesangsvereins „Eintracht“ statt. Das Concert verlief mit seinem abwechslungsreichen Programm im Allgemeinen recht glücklich. Die Orchestervorträge unserer rühmlichst bekannten Kapelle verdienten allerdings von Seiten des Publikums eine größere Aufmerksamkeit und Beachtung; nicht, wie am Montag Abend, wo man z. B. wegen der zu laut geführten Unterhaltung von der feinsinnig gearbeiteten und von der Kapelle fein nuancirt vortragenen Arie aus der Verdischen Oper „Trani“ nur den halben Genuß hatte. Die Gesangsleistungen des Männerchors zeigten den ersten Fleiß und das eifrige Streben seiner Mitglieder, auf dem Gebiet des deutschen Männergesangs immer mehr vorwärts zu schreiten. Das an und für sich sehr löbliche Streben nach deutscher Textausprache darf aber nicht so weit gehen, daß schließlich die einzelnen Accorde ziemlich isolirt dastehen; ein Accord muß sich immer in klangschöner Verbindung an den andern anfügen. Sehr bedauerlich war es, daß der Solist des Vereins, Herr Schödel, an diesem Abend stimmlich nicht gut disponirt war; die Schärfe der Intonation ließ infolgedessen an manchen Stellen zu wünschen übrig. Daß das „Ave Maria“ von Schmolzer ein schwerer, sehr schwerer Chor ist, werden die Mitglieder wohl selbst erfahren haben. Eine Glanznummer des Concerts bildete das von Herrn Max Schilbbach dargebotene „Impromptu“ von Duxler. Noch so jung und schon Meister eines solchen Instruments zu sein, läßt viel versprechen. Möge ihn sein eminentes Talent und sein rastloser Fleiß recht bald dem Ziele zuführen, dem er zusteuert. Auch hier sei ihm für die treffliche, meisterhafte Wiedergabe dieses Cello-Solos wärmster Dank ausgesprochen. In sehr deutlichem Gegensatz zu dieser hochkünstlerischen Leistung stand das Clarinetten-Solo eines uns dem Namen nach unbekanntem Herrn. Abgesehen davon, daß Clarinette und Begleitungsinstrument tonlich nicht übereinstimmen, möchten wir den betreffenden Herrn doch bitten, erst innerhalb seiner vier Pfeile recht tüchtig an seinem Können zu arbeiten. Vielleicht gelingt es ihm dann, durch besseren Anschlag und reineres Spiel eine bessere Wirkung zu erzielen. Selbstverständlich fehlte auch der Name „Wagstad“ auf dem Programm nicht. Herr Hering zeigte sich hierbei als ein recht trefflicher Interpret. Wohl oder übel mußte er sich zu einer Zugabe verstehen. Einen besonders heiteren Abschluß fand das Concert durch ein trefflich dargebotenes tomisches Terzett: „Durchgebrannt“, das seine Wirkung auf die Zuhörer nicht verfehlte. Ein fröhlicher Ball und festlich decorirte Tafel hielten die Theilnehmer des Festes bis in die frühe Morgenstunde vereint.

Die diesjährigen Herbst-Controlversammlungen, zu welchen sämtliche Reservisten, Dispositionsurheber und zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassene zu erscheinen haben, finden im Bezirke des Hauptmeldeamts Pirna in folgender Zeit statt: Am 2. November Vorm. 10 Uhr in Stolpen, am 3. November Vorm. 10 Uhr in Rüstz und Nachm. 3 Uhr in Sebnitz, am 4. November Vorm. 9 Uhr in Schandau und Nachm. 3 Uhr in Königstein, am 5. November Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr, sowie am 6. November Vorm. 9 Uhr in Pirna, am 7. November Vorm. 10^{1/2} Uhr in Verggießhübel, am 9. November Vorm. 10^{1/2} Uhr in Dohna und Nachm. 2 Uhr in Mügeln. Die Mannschaften, welche an den betreffenden Controlversammlungen theilzunehmen haben, werden auf die bei den Stadt- und Ortsbehörden, sowie an Plätzen im Orte aushängenden öffentlichen Bekanntmachungen, welche Zeit und Ort der Controlversammlungen enthalten, ganz besonders aufmerksam gemacht. Besondere Bestimmungsbefehle werden nicht ausgegeben. Die Militär-Papiere sind mitzubringen. Nichterscheinen zu den Controlversammlungen wird mit Arrest bestraft. Außerdem wird noch ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß

die an der Controlversammlung theilnehmenden Mannschaften während der ganzen Dauer des Tages, an welchem dieselbe stattfindet, zum activen Heere gehören und somit auch hinsichtlich der Vergehen gegen die Civilpersonen der Militärgerichtsbarkeit unterstehen.

— Vom 11. bis 17. October d. J. passirten das königliche Hauptzollamt zu Schandau 176 mit Braunkohlen, Steinen, Brennholz und frischem Obste sowie 83 mit Stückgütern beladene Fahrzeuge. — Vom 1. Januar bis mit 17. October d. J. sind insgesamt 8341 beladene Fahrzeuge beim königlichen Hauptzollamt Schandau zur Abfertigung gelangt.

— Das königl. sächs. Ministerium des Innern hat neuerdings verordnet, Erhebungen darüber anzustellen, ob und inwiefern die von vielen Bäckermeistern aufgestellte Behauptung, daß die am 1. Juli d. J. in Kraft getretene Verordnung über den Betrieb von Bäckereien und Conditoreien das Bäckergewerbe und insbesondere die kleineren Meister wirtschaftlich schädige und das bisherige gute Einvernehmen zwischen den Meistern und den Gesellen beeinträchtigt, begründet ist. Auch die königl. bairische Regierung hat in dieser Richtung eine Untersuchung angeordnet.

— Die Erneuerung der Loose für die fünfte Klasse der 130. königl. sächsischen Landeslotterie, welche in der Zeit vom 2. bis mit 23. November gezogen wird, ist vor Ablauf des 24. October zu bewirken.

— Nächsten Sonntag und Montag begeht die Bewohnerschaft von Herrnskretsch den diesjährige Kirchweihfest, welches den volkstümlichen Namen „Vogelkirmes“ führt und sich stets eines lebhaften Besuches erfreut. — Bei der am Sonntag bis Dienstag stattgefundenen Kaiserkirmes kam auch das Hahnenschlagen in einigen Erbortschaften zur Geltung.

— Masern und Scharlach, diese nicht mit Unrecht so sehr gefürchteten Kinderkrankheiten, treten nach vorliegenden Mittheilungen aus verschiedenen Orten unseres Königreichs wieder epidemisch auf. Die jetzige Zeit des häufigen Temperaturwechsels ist diesen Feinden der Kinderwelt ganz besonders günstig und deshalb ergeht an alle Eltern die eindringliche Mahnung, jezt mehr als je die kleinen Lieblinge im Auge zu haben und sorgsam zu hüten. Aber auch vor einem „Zwiel“ ist eindringlich zu warnen; am liebsten schlage man hier, wie in allen Dingen die goldene Mittelstraße ein.

— In der vielumstrittenen Frage, ob Dienstmädchen, welche bei Gastwirthen in der Hauptsache die häusliche Wirtschaft besorgen, außerdem aber im Gastwirthschafts-betriebe insofern mit thätig sind, als sie das Local reinigen, gelegentlich die Gläser spülen und Gäste bedienen, der Krankenversicherung unterliegen, ist jezt wieder vom königl. preussischen Kammergerichte in Berlin entschieden worden, daß eine dauernde Nebenbeschäftigung im Gewerbebetriebe als versicherungspflichtig angesehen werden müsse, da im Gesetz kein Unterschied gemacht werde, ob die Beschäftigung ausschließlich oder nur zum Theil in dem die Versicherungspflicht begründenden Gewerbebetriebe stattfindet.

— Zur 1896er Kartoffelernte. Es unterliegt zwar keinem Zweifel mehr, daß uns heuer nicht nur im Vogtlande, sondern in Sachsen überhaupt, ja fast im ganzen deutschen Reiche eine Kartoffel-Mißernte bevorsteht; trotzdem will und kann doch Niemand auf die Kartoffel als Nahrungs- und Genußmittel verzichten. Wer sich seine Nahrung nicht selbst baut, mag heuer ganz besonders vorsichtig sein, wenn er seinen Winterbedarf einkauft, damit ihm seine Vorräthe nicht etwa zusammenfallen. Am einfachsten und zuverlässigsten ist es, die Kartoffeln auf ihren Stärkegehalt zu prüfen. Dazu verwendet man zwei verschiedene Salzlösungen (120 bez. 150 Gramm Kochsalz auf je 1 Liter Wasser). Schwimmen die vorher gut gereinigten Kartoffeln auf der schwächeren Salzlösung, so haben sie unter 14 Procent Stärkemehl; sinken sie unter, so enthalten sie mehr davon. Sinken die Kartoffeln in der stärkeren Salzlösung unter, so enthalten sie über 18, Procent Stärkemehl, sind also als recht gut zu bezeichnen. Wenn wir noch mehr Salzlösungen herstellen, so können wir die Kartoffeln noch genauer prüfen. Eine Lösung mit 164 Gramm Kochsalz in einem Liter Wasser entspricht 21, Procent und von 177 Gramm 23, Procent Stärkemehl. Daß es sich heuer mehr denn je empfiehlt, die Verdaulichkeit des Stärkemehles und der Kartoffel überhaupt durch das Dämpfen derselben zu erhöhen, möge nebenbei mit betont sein; die als Viehfutter bestimmten Kartoffeln müssen sogleich nach dem Kochen zerleinert werden, sie bleiben dadurch lockerer und können von dem Vieh besser verdaut werden. Im Vogtlande haben sich auch in diesem Jahre die neueren Kartoffelsorten Magnum bonum (weiß) und „Reichstanzler“ (roth) wieder als nahezu gefeit gegen Schwarzwerden und Faulen erwiesen, und diese Thatsache ist schwerwiegend in einer Gegend wie das Vogtland, woselbst nach der zuletzt aufgenommenen Anbau-Statistik mehr als 17000 Hektar Ackerland mit Kartoffeln bepflanzt werden. (Leipzig, Btg.)

Schmikka. Seit Anfang dieser Woche hat man auf der Höhe des nahen Winterberges mit den Vorarbeiten zum Bane eines Wirthschaftsgebäudes begonnen. Dasselbe wird dort zu stehen kommen, wo jezt die uralten Holzresp. Schutzhäuschen stehen.

Station Schöna. Vom 1. Januar bis mit 20. October d. J. sind insgesamt 6631 befrachtete Schiffe und 1751 böhm. Prähmen von Böhmen nach Deutschland eingefahren, die sämmtlich hier angerufen und registriert wurden. — Morgen dürfte hier selbst die erste diesjährige Karpfenprahme die Grenze passiren. Selbige ist für die Firma Kunert Söhne in Hamburg bestimmt.

Vor einigen Tagen trug sich in Porsdorf der bedauerenswerthe Fall zu, daß ein dreizehnjähriger Schulknabe, welcher ein Packet Sprengpulver gefunden hatte, das jedenfalls für Sprengzwecke in den Steinbrüchen bestimmt war, zu Schießversuchen verwendete. Dabei schlug die entzündete Ladung dem Jungen an den Körper, verbrannte ihm beide Hände in arger Weise und zerriß dieselben theilweise derart, daß der Vater den Jungen dem Schandauer Stadtkrankenhaus zuführen mußte.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag kam es in der nahe am Depotgehöfte der Dresdner Straßenbahn-Gesellschaft gelegenen „Möhrenkopf-Schänke“ in Blasewitz zu einem Streite zwischen dem Wirthse Wolfenter und einer Anzahl Gäste, in dessen Verlauf Wolfenter so erregt wurde, daß er zu einem Taschenrevolver griff und damit vom Büffet aus auf die Gäste,

mit denen er Streit hatte, schoß. Ueber dieses verhängnisvolle Vorkommniß wird dem „Dresdner Anzeiger“ gemeldet: Sonnabend Nacht in der zwölften Stunde stellten sich in dem Wirthschafts-Restaurant, das zur Möhrenkopf-Schänke gehört, sechs im benachbarten Pferdebahnhöfte bei der Electricitätsanlage für Wagenbau zc. beschäftigte Schlosser ein und verlangten eine gewisse Sorte Bier, die ihretwegen nicht noch zu so später Stunde vom Wirth angefordert wurde. Die Leute machten, da sie anderes vorhandenes Bier nicht trinken wollten, Scandal, gingen nach dem Hauptrestaurant hinüber und setzten dort den Wirth des Locales, W. Wolfenter, zur Rede. Der Wortwechsel wurde immer bedrohlicher, der Aufforderung des Wirthes, das Local zu verlassen, wurde nicht Folge gegeben, und da man in Thätlichkeiten überging, bediente sich Wolfenter eines geladenen Revolvers, den er als Hauswaffe stets bei sich liegen hatte, zu seiner Vertheidigung so unglücklich, daß einer der zunächst abgegebenen drei Schüsse traf. Die Kugel durchbohrte das Herz des Schlossers Friedrich Jacob Pfaff, der sofort todt war. Von weiteren drei abgegebenen Schüssen traf der eine den Schlosser Richard Valentin Max Siwad in die Brust und verwundete ihn schwer. Die sofortige Benachrichtigung nach dem Gemeindeamte führte umgehend den Wachtmeister Schilde herbei und dieser ordnete die Verhaftung des Gastwirthes Wolfenter und die sofortige Ueberführung des Schwerverwundeten Siwad nach dem Carolahause an. Letzterer wurde in einen Sackkorb gehoben und mittels eines bereitgestellten Motorwagens in das genannte Krankenhaus befördert. Wolfenter wurde durch die Gendarmerie der königlichen Gendarmestation Blasewitz in der zeitigen Morgenstunde dem Gerichtsgefängnisse auf der Gerichtsstraße zugeführt. Den Eltern des Erschossenen, dessen Aufhebung durch die Staatsanwaltschaft am Sonntag erfolgte, ist sofort Mittheilung gemacht worden. Der Vater ist angeblich Nagelschmiedemeister und Hausbesitzer in Kassel. Pfaff wird als rabierter Mensch geschildert, der bereits mit den Ordnungs-beziehentlich Polizeiorganen in Differenz gerathen ist. Den Erkundigungen nach erfreut sich der Gastwirth Wolfenter des besten Leumundes und man hört allenthalben, daß er jedenfalls nur im Falle dringender Nothwehr gehandelt habe. Die Excedenten sollen bereits vorher den Entschluß gefaßt gehabt haben, den Wirth zu reizen. Am ärgsten scheint ihn Pfaff am Büffet gegen halb 12 Uhr bedrängt zu haben; nachdem dieser niedergestreckt war, haben die übrigen sich der Schußwaffe zu bemächtigen versucht, wodurch die Abgabe weiterer drei Schüsse sich erklärt. Dem Pfaff war überdies bereits mehrere Tage vorher von Wolfenter das Local verboten worden. Wolfenter ließ sich sofort verhaften und gab an, daß er sich nur gegen die Uebermacht aus Nothwehr seiner Schußwaffe bedient habe. Die Namen der übrigen Theilnehmer an dem Streittatentat sind ebenfalls festgestellt. Die staatsanwaltschaftlichen Untersuchungen sind bereits im Gange. Das Befinden des Schwerverletzten im Carolahause wird als bedenklich geschildert.

Dresden. Sr. Majestät der König fuhr am Sonntag in Sendzig's Hotel „Europäischer Hof“ vor, um Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin einen Besuch abzustatten. Die Frau Großherzogin ist nachmittags nach Schwerin zurückgekehrt.

— Das „Dresdner Journal“ schreibt: „Ueber die Aussichten des Gesehntwurfs, die Zwangsorganisation des Handwerks betreffend, im Bundesrathe ist jezt der Einbringung der Vorlage durch die königlich preussische Regierung in der Tagespresse vielfach geschrieben worden. Insofern hierbei der sächsische Regierung gedacht worden ist, möge hervorgehoben werden, daß von derselben zu dem Gesetz-Entwurfe noch keinerlei Stellung genommen worden ist.“

— Das königliche Schwurgericht Dresden tritt am Montag den 9. November zu seiner vierten diesjährigen Quartalsitzung zusammen. Ueber die Zahl der Anklagefälle sowie über die Dauer der Sitzungsperiode läßt sich zur Zeit noch nichts mittheilen. Zum Vorsitzenden ist Herr Landgerichtsdirector Erner ernannt worden.

— Die Oesterreichische Nordwest-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu Dresden wurde auf der Kieler Dampfschiffahrts-Ausstellung mit der silbernen Medaille ausgezeichnet. Der königl. Bau-Supervisor Stecher erhielt ein Anerkennungs-Diplom.

— Dem Vernehmen nach ist schon wieder ein Zuckerkahn auf der Elbe havarirt, und zwar diesmal am „Waldschlößchen“ bei Dresden, woselbst das festgefahrene Fahrzeug fast auf dem Trodenen stehen soll. Nähere Angaben hierüber stehen noch aus.

Am Donnerstag Vormittag, während die Eltern auf Arbeit waren, zündete der neunjährige Knabe der Arbeiterfamilie Jöhid in Mäsa Feuer im Ofen an und goß, um es besser brennen zu machen, aus einer Kanne Petroleum hinzu. Die Flamme schlug zurück und im Nu stand der Knabe in hellen Flammen. Am ganzen Körper brennend und laut schreiend lief der Knabe vor das Haus, wo herbeieilende Nachbarn die Flammen löschten. Die Brandwunden, welche der arme Knabe, hauptsächlich an Brust und Unterleib, davontrug, sind so schreckliche, daß er, trotz sofort herbeigeholter ärztlicher Hilfe, kaum mit dem Leben davon kommen dürfte. Zwei mit in der Stube anwesende kleinere Kinder sind ohne Schaden davongekommen. Wieder ein Beispiel, daß alle Warnung vor solchem Gebrauche des Petroleum nichts hilft.

Aus gekränktem Ehrgefühl wegen eines beschuldigten Diebstahls ertränkte sich vor einigen Tagen die zwölfjährige Tochter des Einwohners Schirmer in Gröbers in einem Teiche.

Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich am Freitag Abend in der Bayrischen Straße zu Leipzig ereignet. Als zur gedachten Zeit der Markthelfer Karl August Perl mit einem mit zwei Fässern beladenen Handwagen die Bayrische Straße entlang fuhr, fuhr er versehentlich an einen Postwagen an und kam zu Falle. Hierbei rollten die beiden Fässer, die ein Gewicht von vier Centner hatten, vom Wagen herunter und schlugen mit solcher Wucht an den dahingehenden Perl an, daß er einen Schädelbruch erlitt und schwerverletzt in's Krankenhaus gebracht wurde, wo er bald nach seiner Aufnahme verstarb.

— Neben dem Gasthose zum Napoleonstein, d. h. der Stelle, von der aus der erste Franzosenkaiser die Wölkerschlacht bei Leipzig leitete, wurde am Freitag das neuerbaute historische Museum eröffnet. Die mit großem

Freiß zusammengetragenen zahlreichen Gegenstände, Silber, Geschosse, Reliquien, Documente zc. sind im ersten und zweiten Stockwerke eines geräumigen Gebäudes untergebracht, und es enthält die erste Etage alles auf die Verbündeten Bezügliche, die zweite fast ausschließlich französische Gegenstände zc. Das Museum verdient den Besuch jedes Fremden.

Am Freitag Abend verunglückte der Schneidermeister und Bauunternehmer Wilhelm Lange in Porsdorf. Als er noch nach Feierabend zu dem am Sonntag stattfindenden Hebefeste seines Neubaus Bauholzstücke abladen half, wurde er von der Wucht eines solchen Holzstückes zur Seite geworfen. Er fiel dabei mit den Schläfen auf einen Stein. In der Nacht ist L. in Folge Gehirnerschütterung verstorben.

Am 16. October abends von 8 bis 9 Uhr wurde in Chemnitz ein grauer Leinwandbeutel mit 13600 M. gestohlen. Davon bestand der Betrag von 9500 M. in Zwanzigmarkstücken und der Rest von 4100 M. in 2 Fünfhundert- und 31 Einhundertmarkstücken.

Am Freitag gegen Abend spielten in Bischofswerda zahlreiche Kinder auf und neben einem hoch aufgeschickten Stoße Bretter eines Neubaus an der Bismarckstraße, dessen Hebefest gerade begangen wurde. Bößlich kam der Stoß in's Banken und begrub unter sich den achtjährigen Sohn des Feuermannes Günther. Die anderen Kinder liefen eiligst davon, ohne jemand ein Wort von dem Unglücke zu sagen und so kam es, daß die das Kind ängstlich suchenden Eltern es erst gegen neun Uhr todt unter den Brettern fanden, nachdem Nachbarn das Unglück auch nur vermuthet hatten.

Vom Großschönauer Gendarm wurde am Freitag Nachmittag in Leutersdorf ein Deserteur vom Dresdner Schützen-Regiment festgenommen. Derselbe war während des Wanders zum Wachcommando in Dresden commandirt, hatte sich jedoch seit dem 4. September heimlich von seinem Posten entfernt. Seit der Zeit ist er als Waler in verschiedenen Orten thätig gewesen, zuletzt in Leutersdorf, wo bei Ausübung seiner beruflichen Thätigkeit der Flüchtling festgenommen wurde. Er wurde an das Bezirkscommando in Rittau abgeliefert.

— Zu denjenigen Personen, welche von der Invaliditäts- und Alters-Versicherung nachträglich einen ziemlich hohen Betrag ausbezahlt erhalten haben, gehört auch die in Leutersdorf wohnhafte 82jährige Wittve Kr. Derselben wurden kürzlich 600 Mark Altersrente durch die Post ausgezahlt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Am Montag Nachmittag 2 Uhr 20 Min. trafen Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta Victoria in Minden ein, woselbst auf dem Marktplatz durch die Vertreter der Stadt officieller Empfang stattfand. Nach kurzem Aufenthalte in der Stadt erfolgte die Weiterfahrt nach der Porta Westfalica zur feierlichen Enthüllung des daselbst errichteten Kaiserdenkmals. An der Einfahrt zum Festplatze, den das Kaiserpaar gegen 3 Uhr erreichte, hatte eine Ehrencompagnie des 15. Infanterie-Regiments Aufstellung genommen. Der Kaiser, in Husaren-Uniform mit grauem Mantel, verließ den Wagen, schritt die Front der Ehrencompagnie ab, ging alsdann der Kaiserin zum Wagen entgegen und geleitete dieselbe zum Kaiserzelt, wo die Majestäten Begrüßungen entgegennahmen. Ungefähr 600 Sänger trugen einen „Sängergesang an Kaiser Wilhelm II.“ vor. Nach Schluß des Gesangsvortrages richtete der Vorsitzende des Provinziallandtages, v. Rheinb., an Ihre Majestäten eine Begrüßungsansprache, worauf dann der stellvertretende Vorsitzende des Provinziallandtages, Frhr. v. Landsberg-Belen-Steinfurt, ein Hoch auf Ihre Majestäten ausbrachte, welches begeistert aufgenommen wurde und weiter verhallte, während die Majestäten den Stufenbau des Denkmals hinaufschritten. Die Fahnen senkten sich und 700 Posaunenbläser schrien mit den Klängen des „Seht, er kommt mit Preis getränkt“ ein. Die Majestäten gingen nun bis zum Fuß der letzten zu dem von Prof. v. Rumbusch-Wien geschaffenen Standbild hinaufführenden Treppe und betrachteten dasselbe von dort eingehend. Nach beendeter Vorbeimarsch der Ehrencompagnie wurde dem Kaiser im Kaiserzelt der Ehrentrost dargeboten, welchen derselbe entgegennahm, indem er etwa folgendes sagte: „Er danke als Mensch für das seinem Großvater und als Fürst für das seinem Vorfahr errichtete Denkmal. Dasselbe müsse eine Mahnung sein, das in schwerer Zeit Errungene zu schützen und festzuhalten. Er selbst werde all seine Kraft an Deutschlands Wohl setzen. Sein Haus sei mit der Provinz Westfalen durch feste, imige Bande verknüpft und die Bewohner der Provinz hätten in guten und bösen Tagen treu zu seinem Hause gestanden. Daß dies auch in der Zukunft so bleibe und die Westfalen freudig seinem Rufe folgen müßten, wenn in ernster Zeit einmal wieder der Ruf an sie ergehe, darauf leere er sein Glas: Er trinke auf das Wohl der Provinz.“ Das Hoch wurde von der Versammlung begeistert aufgenommen. Kurz vor 4 Uhr fuhren die Majestäten wieder nach Minden zurück.

— Ein Verbrechen, das am Sonntag früh im Mittelpunkte der Stadt Berlin, in unmittelbarer Nähe der verkehrsreichen Friedrichstraße verübt worden ist, hat die Bevölkerung in Aufregung versetzt. Einer der hervorragendsten Juristen, der Rechtsanwalt und Notar Justizrath Meyer Levy, Vorsitzender des Berliner Anwaltvereins, ist ermordet und seine Gattin verwundet worden. Vier junge Männer im Alter von 20 bis 25 Jahren hatten die Absicht, in der im Hause Mohrenstraße 53 befindlichen Wohnung des Justizrathes einen Einbruchsdiebstahl zu verüben, in der sie große Geldsummen vermutheten. Sie schlichen sich am Sonntag Morgen gegen 6 Uhr in das Haus ein und zwei von ihnen gelangten durch ein Fenster auf eine an der Hofseite am zweiten Stockwerk entlang laufende Galerie, von der sie Eintritt zu der Wohnung des Justizrathes fanden. Die zu der Galerie führenden Thüren waren nicht verschlossen, auch die Thür des Schlafzimmers des Levy'schen Ehepaares stand offen. Justizrath Levy und seine Gattin lagen in festem Schlaf, als die Verbrecher eindringen. Einer von ihnen verfehlte dem alten Herrn mit einem Dolchmesser mehrere Stiche, der Justizrath stieß einen Schrei aus, und seine Gattin erwachte. Bevor sie noch die entsetzliche Lage überschauen konnte, hatte der Mörder sich auch ihr zugewandt und sie durch zwei Stiche, die indeß nicht gefährlich sind, verlegt. Die Hülfserufe der alten Dame alarmirten die

Waldhaus.

Wein diesjähriges

Abend-Essen

findet morgen **Freitag, den 23. October** abends 1/9 Uhr statt und erlaube ich mir, Freunde und Gönner, sowie Diejenigen, welche mit bereits erfolgter Einladung übersehen worden sind, hierzu freundlichst einzuladen.

Hochachtungsvoll **Otto Hahn.**

Achtung! Telegramm!

Der schneidige Tynnian

kommt mit seinen brillanten humorist. Sängern.

Wiener Café Metropole

DRESDEN.

Altmarkt 3 und Schössergasse 1.

Feinstes Café der Residenz.

Sammelpunkt der Fremden. Tag und Nacht geöffnet.
(Dra. 4282). Inhaber **J. Munkacsy.**

Achtung! Telegramm!

Der schneidige Tynnian

kommt mit seinen brillanten humorist. Sängern.

Tafelbutter

bekannte, allerfeinste Waare, wöchentlich vier mal frisch, 1/2-Pfd.-Stück 75 Pfg., empfiehlt

Hermann Klemm.

Achtung! Ruhesitz!

Zwei kleine **Bissen**

in **Weinböhlen** mit je zwei Stuben, drei Kammern, einer Küche, großem Keller, Bodenraum, Nebengebäude und Gartenland, höchst solid gebaut, mit herrlicher Aussicht nach Meissen und das Spargebirge, drei Minuten vom Bahnhof entfernt, in nächster Nähe des Waldes gelegen, sind zum Preise von je 13000 Mk. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ist gern bereit zu erteilen die Exped. der Elbtg., sowie der Besitzer **Franz Moritz Miersch**, am Bahnhof **Niederan** i. S. (H. 310071 a).

Ehren-Diplom
Liegnitz
1880.



Nur ähnt
mit
dieser
Schuh-
marke.

Martin's Spar-Seifenpulver,

preiswertheftes u. vortheilhaftestes
Waschmittel, à 1/2-Pfd.-Pack 10 Pfg.
überall käuflich.

In Schandau bei den Herren **Otto Böhme** und **Albert Knüpfel.**

Engros-Lager für Sachsen bei
C. Seifert, Dresden-A.

Ein neuer

Kinderwagen

ist sofort zu verkaufen. Auskunft bei
Fr. Söyer, Poststr. 139.

Knochenmehl, Thomaspophosphatmehl, Kainit, Ammoniak, Superphosphate und alle anderen Düngemittel,
Saatgetreide, feinste Weizenmehle und alle Futtermittel empfiehlt
Gotthelf Böhme, Stadt und Bahnhof Schandau.

Das **Handschuh-, Hut- und Bandagengeschäft** von
Ernst Hering, gegenüber dem Postamt, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Carl Jahn, Uhrmacher, Poststraße,
empfehlen sein reichhaltiges Uhren- und Brillenlager.

Das **Posamenten-, Weiß-, Woll- und Schnittwaarengeschäft,**
schrägüber der Post, empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.
Achtungsvoll **Ernst Riedel.**

Zur **Dachdeckung** in **Schiefer, Ziegeln, Holzcement, J. Kinzel,**
Dachpappe u. s. w. empfiehlt sich bei billigen Preisen
Lager sämtlicher Materialien am **Platz.** Dachdeckermstr.

Das Anknüpfungs- und Vermittlungs-Bureau von Carl Glaser

empfehlen sich zur Anfertigung von Kauf- u. allerhand Verträgen, Testamenten, Nachlassberechnungen, Steuer-Reclamationen u. sonstiger Schriften, auch in Unfall-, Alters- und Invaliditäts-Versicherungssachen.

Paul Puttrich, Wendischfähre

empfehlen zu billigsten Preisen, in großer Auswahl und reeller Bedienung:

Herren- und Knaben-Stoff-Anzüge, Arbeitskleider, Woll- und Weisswaren,
sowie ein gutassortirtes **Cigarren-Lager.**

Die **Maschinenstrickerei** von **Max Eckardt, Kirchstr. 26.**
hält sich einer regen Benutzung bestens empfohlen.

Die **Maschinenstrickerei v. Rich. Reinsch, Badstrasse 157,** fertigt alle
in das Fach einchl. Arbeiten und
hält sich bestens empfohlen.

Verantwortlicher Redacteur: Oscar Fiete, Druck und Verlag von Legler & Jeuner Nachf. in Schandau.
Hierzu als Beilage: „Seifenblasen“.

Dieses Jahr große Rarität!

Prima-Sprossen

in hochfeinster, zartester Qualität heute eingetroffen, Pfund 1.60 Mk.

Ferner ist bis auf Weiteres regelmäßig am Markt:

Secunda-Sprossen Pfd. 90 Pfg.,

Fettbücklinge Stück 10-12 "

Hermann Klemm.

Näh-, Wasch-, Wring- Maschinen,

bestes bewährtes System,
Aufsichten von **Gummi-Walzen** bei
K. Riedel, Poststraße.

Weintrauben,

hiesige, in gut ausgereifter Qualität,
Pfund 25 Pfg., empfiehlt

Hermann Klemm.

Rechtsanwalt Dr. jur. Wilke

beim Landgericht Dresden ist heute **Donnerstag** bis Nachm. 3 Uhr in **Schandau** im Hotel „Zum Engel“ zu sprechen.

Sonst und jetzt.

Am Kreise wohlgenüthter Becher
Wird jeder Wein zum Göttertrauf,
Denn ohne Weiber, Sang und Becher
bleibt man ein Narr sein Leben lang.
So pflegte früher man zu singen,
Wenn man einschläft dem Alltagsjoch,
Doch zu den Vierteluhren Dingen
Kommt neuerdings ein viertes noch:
Ein schönes Kleid muß Leben zieren,
Der heut' sich will dem Frohsinn weihn,
Und damit kann ihn austaffiren
Das „Gold-Eins“-Magazin allein.

Herbst- und Winter- Paletots in allen
Qualitäten Mk. 7 1/2, 9, 14, 18, 22 u. höher.

Pelerinen- und Hohenzollern-Mäntel
Mk. 10, 14, 17, 20 und höher. **Koch- und**
Jacket-Anzüge, bei mir wie bekannt reell
und gut, Mk. 6 1/2, 8, 11, 14, 19, 24 und
höher. **Einzelne Hosen** in allen Stoffen,
Größen und Weiten, Mk. 1 1/2, 2 1/2, 4, 6,
7 1/2 und höher. **Toppfen** in **Loden, Duffel**
und **Buckskins** in colossaler Auswahl, Mk.
4 1/2, 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2, 8 1/2, 9, 10 und höher.

Burschen- und Knaben-Anzüge sowie
Mäntel, Mk. 2, 3, 5, 7, 9 und höher.

Schlafrocks Mk. 7, 8, 10, 12, 15 u. höher.

Dresdens grösste und

billigste Einkaufsquelle

Goldene Eins,

(Inh.: Georg Simon).

1., 2. und 3. Etage. 1 **Schloß-Strasse** 1 1., 2. und 3. Etage.

Theater in Schandau

(Hegenbarth's Stablissement).

Freitag Abschiedsvorstellung:

Der Viehhändler von Oberösterreich.

Charakterbild m. Gesang in 5 Acten v. Kaiser.

Zwischen dem 2. und 3. Acte

groß. Cello-Solo (Herr **Schildbach jun.**)

Zum Schluß Abschiedsprolog, gesprochen von

Margarethe Richter.

Auf Wiedersehen! **M. Richter.**

Ostrauer Scheibe.

Donnerstag, den 22. October

Schlacht,

fest,

wozu alle Freunde und Gönner ergebenst

einladet **Otto Rämisch.**

Freitag kommt

Instrumenten-Stimmer

aus Dresden.

Wer stimmen lassen will, gebe seine Adresse

an **Cantor Lindner.**

In kürzester Zeit

verschwinden alle Unreinigkeiten der Haut, als:

Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, lädtriedender

Schweiß u. durch den tägl. Gebrauch von

Carbol-Cheerschwefel-Seife

v. **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.**

à Stück 50 Pfg. bei: **Apotheker Pflug.**

Braune, schwarze, Mutter-Male,

Bebaarte, Gesicht-, Warzen,

Leberflecke, Ausschläge, Lupus (und alle

anderen Flechten), veraltete Fußgeschwüre,

Knochenfraß (krebsartige Wunden), **Kräft-**

bentel, Blutschwamm und andere Ge-

wächse, **Zahn- und Thranenröhren, Polypen**

beseitigt ohne Schneiden fast schmerzlos und

und sicher nach eigener Methode.

Niederlösnig b. Dresden, **Zillerstr. Nr. 3.**

P. Semerak.

Sprechstunden von 9-5 Uhr außer

Mittwochs. (H. 36106 b).

Achtung!

Sollte noch Jemand Forderungen an

Unterzeichneten oder dessen Mitglieder haben,

so wolle man dieselben bis Freitag Abend

beim Unterzeichneten geltend machen.

M. Richter, Theaterdir.

Für die vielen Beweise herzlicher

Liebe und Theilnahme, die uns beim

Hinscheiden unserer guten Mutter, der

Frau Juliane verm. Apik,

zu Theil geworden sind, sagen hier-

durch ihren

innigsten Dank

Schandau, den 19. October 1896.

die trauernden Hinterlassenen.

Chocoladen,

Cacao, Thee, Vanillemehl, Bisquit, Russisch Brod, Waffeln, Makronen,

Marcipan, Fruchtbonsbons,

Durststiller und Brause-Limonaden, Confituren, Attrapen

empfehlen in feinsten Qualität **M. verm. Schneider, Basteiplatz 148.**

Haus-Wasserleitungen, Kloset-Anlagen,

Badeeinrichtungen werden solid u. billigt

ausgeführt von **F. Vollmann.**

Knochenmehl, Fischguano, Ammoniak, Superphosphate, Thomas-

mehl, Kainit und alle anderen Düngemittel,

Saatroggen, feinste Weizenmehle,

als auch sämtliche Futtermittel empfiehlt

G. Preusse Bahnhof **Wendischfähre.**

Das **Korb- und Kinderwagengeschäft** von

Hermann Exner hält sich bestens empfohlen.

Vorzügliche Corsets in allen Weiten empfiehlt zu billigsten Preisen

Max Schulze, **Marktstraße 14.**

H. A. Forkert, Wendischfähre. Fruchtwine

billigst.

Das **Drechslerwaaren-** u. **Schirmgeschäft** von **Hugo Lämmel,** Poststraße, hält sich bestens em-

pfiehlt. Reparaturen prompt.

W. Fiedler, Marktstr. 16, hält sein **Sarg-Magazin** bei vorkommenden

Fällen zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Bettfeder-Reinigungsmaschine steht zur Benutzung

Kirchstr. 252.

Reichhaltiges **Holzschuhlager** für Herren, Damen, Kinder hat **E. Hammer,** Marktstr.

und Kinder hat **E. Hammer, No. 16.**